

Konsequente Vorbeugung für eine gute Gesundheit und Senkung des Antibiotikaeinsatzes

*François-Lionel Humbert** – Seine Tiere bei guter Gesundheit zu halten, ist eine der Prioritäten eines jeden Züchtenden in der Mutterkuhhaltung sind vor allem zwei Herausforderungen wichtig: die Kontrolle der Tierarztkosten und der Einsatz von Antibiotika. Um diese Herausforderungen bewältigen zu können, braucht es zwingend eine konsequente Gesundheitsvorbeugung auf dem Betrieb.

Der Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft wird zunehmend kritisiert. Der Bundesrat selbst hat eine Strategie verabschiedet, die unter der Abkürzung StAR bekannt ist. Ziel ist es, die Risiken im Zusammenhang mit der Entwicklung von Antibiotikaresistenzen zu senken und die langfristige Wirksamkeit von Antibiotika sicherzustellen.

In diesem Zusammenhang werden vermehrt die Anwendung präventiver Methoden und der Einsatz von Komplementärmedizin in den Fokus gerückt. Neben der Reduktion von Behandlungen mit Antibiotika entsprechen diese Methoden auch eher dem Image der Markenprogramme.

Stellenwert der Prävention

Die Bruttomarge pro Tier bei Mutterkühen ist im Schnitt tiefer als jene bei Milchkühen. Die Kosten der tierärztlichen Behandlungen hingegen variieren im Allgemeinen nicht aufgrund der Nutzungsart einer Kuh. Anders ausgedrückt: Der prozentuale Anteil der Kosten in Verbindung mit einer tierärztlichen Behandlung senkt rasch und signifikant die realisierte Marge.

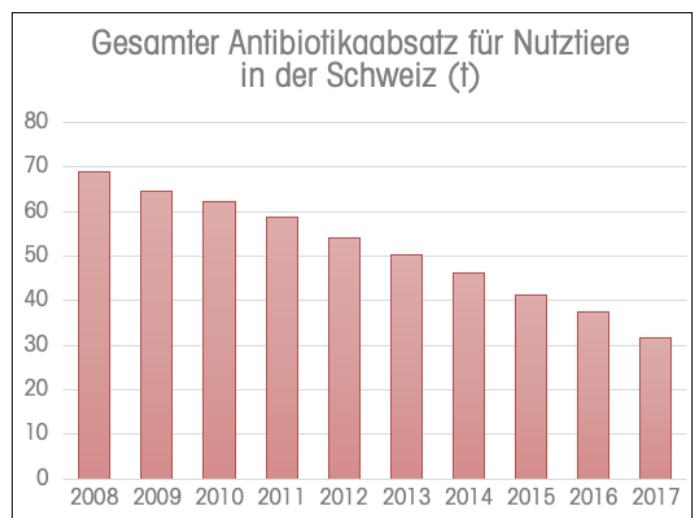
Demzufolge spielt die optimale Kontrolle der Herdengesundheit eine wichtige Rolle, um dem Landwirt ein ausreichendes Einkommen zu sichern. Dank guter Vorbeugung kann der Landwirt zwei Fliegen mit der gleichen Klappe schlagen: Er hält seine Tierarztkosten auf einem akzeptablen Niveau und senkt den Einsatz von Antibiotikabehandlungen.

Systematische Dokumentation der Behandlungen

Dieser Ansatz ist nicht neu: Solche Projekte existieren bereits in der Viehwirtschaft, wie dies beispielsweise das Programm SuisSano der SuisAG zeigt. Letzteres bezweckt hauptsächlich die Senkung des Einsatzes von Antibiotika in der Schweineproduktion. Produzenten, die sich an diesem Programm beteiligen, erhalten pro Tier eine Prämie, kommen in den Genuss einer präziseren tierärztlichen Kontrolle und werden regelmässig technisch beraten. Das gut geführte Behandlungsjournal stellt eines der Standbeine dieses Programms dar.

Im Kanton Freiburg umfasst das Projekt RELAIT über hundert Milchbetriebe, die eine oder mehrere Strategien zur Senkung

des Antibiotikaeinsatzes umgesetzt haben. Das Projekt stützt sich auf die gängigen Praktiken der Produzierenden, die auf alle Betriebe angewandt werden können. Wie beim Programm SuisSano muss der Betrieb eine detaillierte Dokumentation über die Gesundheit seiner Tiere führen, indem die durchgeführten Behandlungen systematisch online erfasst werden. ■



Die Landwirtschaft hat den Antibiotikaeinsatz zwischen 2008 und 2017 um mehr als die Hälfte reduziert (Quelle: BLV, 2017)

Ausbildung

Auch Ihnen liegt viel an der Gesundheit Ihrer Tiere? Sie denken darüber nach, wie Sie den Antibiotikaeinsatz senken können? Sie interessieren sich für Komplementärmedizin? Mutterkuh Schweiz organisiert zusammen mit dem Landwirtschaftlichen Institut des Kantons Freiburg in Grangeneuve einen Ausbildungstag zu diesem Thema. Dieser findet am 29. Januar 2021 statt. An dieser Tagung wird ein spezialisierter Tierarzt auf die Frage der Prävention und der Komplementärmedizin in der Mutterkuhhaltung eingehen. Zudem wird ein Züchter über seine praktischen Erfahrungen berichten.

Auskunft und Anmeldung:

IAG_CCA_FCA@fr.ch
Telefon 026 305 58 00

Gesundheitsdatenerfassung im BeefNet

Luana Speiser – Mutterkuhhaltende können Diagnosen und Behandlungen auch online im BeefNet registrieren. In diesem Fall kann auf das klassische, handschriftliche Behandlungsjournal verzichtet werden. Werden bestimmte Behandlungen dennoch auf Papier benötigt, können diese bequem als PDF heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Im BeefNet besteht zudem die Möglichkeit, Inventarlisten zu führen. Im Fall einer Behandlung können die eingesetzten Medikamente aus dem Kompendium übernommen werden. Bei Medikamenten mit Absetzfrist, wird diese gleich angezeigt. Wird ein Medikament verwendet, das nicht im Kompendium hinterlegt ist, zum Beispiel ein homöopathisches Mittel, kann es problemlos neu erfasst werden. Selbstverständlich können Behandlungen auch bequem per SmartCow erfasst werden, wodurch der Aufwand weiter verringert wird.

Die elektronische Erfassung der Gesundheitsdaten hat viele Vorteile. Die Handhabung wird vereinfacht und die Daten können vom Betriebsleitenden gezielt eingesetzt werden, um robuste, langlebige Tiere zu züchten.



Eine detaillierte Anleitung zur Erfassung der Gesundheitsdaten im BeefNet oder auf SmartCow finden Sie auf unserer Website www.mutterkuh.ch. Geben Sie im Suchfeld «Gesundheitsdaten» ein und Sie werden fündig.

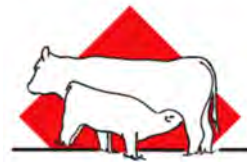
Bäuerliches Sorgentelefon

www.bauernfamilie.ch

„Ich bin traurig!“

Mo 8.¹⁵ – 12.⁰⁰ Uhr
Do 18.⁰⁰ – 22.⁰⁰ Uhr

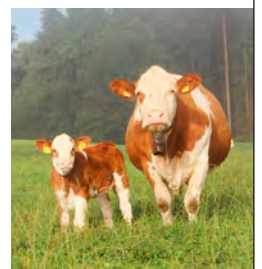
Wir sind für Sie da!
041 820 02 15



Vereinigung
der Schweizer
Fleischrinderjungzüchter

Wir Jungzüchter – starten durch!

- Workshops
- Ausflüge
- Jungzüchterausstellung
- Skiweekend



Interessierte und Neumitglieder melden sich!

Präsident
Reto Fischer
Eiholz 1
6022 Grosswangen
+41 79 832 89 23
fleischrinderjz@gmail.com
 Fleischrinderjz